

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von vom 27.03.2017 zum  
Artikel „USA und EU kritisieren Massen-Festnahmen“ auf tagesschau.de

In seiner Programmbeschwerde vom 27.03.2017 kritisiert die Berichterstattung von ARD-aktuell über die landesweiten Anti-Korruptions-Demonstrationen in Russland. In dem Artikel auf tagesschau.de würde die Vergangenheit des Oppositionspolitikers Nawalny ausgeblendet, u. a. seine ausländerfeindlichen Äußerungen. Auch gehe der Artikel nicht auf die Entwicklung der Korruption in Russland in den letzten Jahrzehnten ein. Der Artikel sei deshalb manipulativ und verstoße gegen journalistische Grundsätze, so der Beschwerdeführer.

ARD-aktuell hat sich auf die Kritik hin die Berichterstattung noch einmal angeschaut.

Der Artikel vom 27.03.2017 ist auf tagesschau.de abrufbar:

<http://www.tagesschau.de/ausland/russland-protest-korruption-103.html>

Die Berichterstattung im hier kritisierten Artikel folgt auf die landesweiten Demonstrationen in Russland, über die ARD-aktuell bereits am Vortag ausführlich in „Tagesschau“, „Tagesthemen“, auf tagesschau24 und auf tagesschau.de berichtet hat. Aktuelle Berichterstattung kann nie alle Details und Entwicklungen, zum Beispiel aus der Vergangenheit, abbilden. Sondern es geht, wie der Name schon sagt, um aktuelle Ereignisse.

In dem von Herrn kritisierten Artikel finden sich allerdings Links zu vorangegangenen Beiträgen („Aus dem Archiv“). Im Beitrag „Nawalny erneut zu fünf Jahren Haft auf Bewährung verurteilt“ finden sich beispielsweise auch Informationen über die nationalistische Orientierung sowie über die Vorwürfe gegen Nawalny. Die Kritik am Oppositionspolitiker Nawalny hat ARD-aktuell im Übrigen bereits 2013 thematisiert, in Hintergrund-Artikeln auf tagesschau.de und in Interviews auf tagesschau24:

<http://www.tagesschau.de/ausland/russland804.html>

Den Vorwurf der Manipulation weist die Redaktion deshalb zurück. Einen Verstoß gegen journalistische Grundsätze kann sie ebenfalls nicht erkennen.

Dr. Kai Gniffke  
07.04.2017